

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 26 (1932)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

### Freundliche Einladung

an alle früheren Zöglinge und deren Freunde und Gönner auf

**Sonntag, den 13. März 1932.**

Kommet alle noch einmal zu uns in die Anstalt zu einem fröhlichen Beisammensein!

#### Programm:

Vormittags: Ankunft der Gäste, gegenseitiges Begrüßen.

Mittags 12 Uhr: Mittagessen in der Anstalt.

Nachmittags: Ansprachen und verschiedene Auführungen von Ehemaligen und Jegigen.

Seid alle herzlich willkommen und seid fröhlich mit den Fröhlichen.

**Ad. Lauener, Vorsteher.**

Das „Band“, eine Gehörlosen-Zeitschrift, erzählt folgendes rührendes Wintererlebnis im Kindergarten für Taubstumme in Berlin.

Die Kleinen spielten im Park. Plötzlich entdeckte Klaus, daß im Ententeich kein Wasser mehr war. Es war zu Eis geworden. Er fing ein großes Geschrei an. Das Kinderfräulein und die Kleinen liefen schnell, um zu sehen, was geschehen war. Gleich holten sie sich alle ein Stück Eis heraus und wickelten es in ihre Taschentücher. — Es war etwas sehr Aufregendes in diesem Erlebnis. Das Eis von früheren Jahren hatten sie anscheinend vergessen.

Mit ihrem in Taschentücher gewickelten Schatz liefen sie hinauf in den Kindergarten. Hier wollten sie durchaus die Eisstücke in ihre Betten legen. Es war nicht möglich, ihnen klar zu machen, daß das Eis schmelzen und die Betten naß machen würde, denn sie konnten das nicht verstehen. Die Betten konnten nur dadurch vor einer Ueberschwemmung bewahrt werden, daß jedes von den Kindern eine Pappschachtel oder einen Topf bekam, worin sie ihr Eis aufbewahren konnten.

Es ist schwer, sich die Begeisterung und die Freude vorzustellen, die die Kleinen im Besitze

dieses Eises empfanden, wenn man sie nicht miterlebt hat.

Bevor sie sich zum Mittagschlaf legten, sah jedes noch einmal nach seinem Eis. Es war noch da. Aber als die kleinen Knaben nach zwei Stunden wieder ins Zimmer kamen und mit dem Eis spielen wollten, war nichts mehr vorhanden. Sie stürzten sich weinend auf mich und machten die Gebärde des Stehlens, was heißen sollte, ich hätte ihnen das Eis fortgenommen.

Im Augenblick wußte ich nichts mit den Kleinen anzufangen. Ich mußte sie vorerst bei dem Glauben lassen, ich hätte das Eis gestohlen. Nun kamen die kleinen Mädchen aus ihrem Schlafgemach. Die gleiche Entrüstung wie vorher bei den Knaben brach dann auch bei ihnen aus.

Ich überlegte mir die Sache und kam auf den Gedanken, Schüsseln mit Wasser auf den Balkon zu stellen, damit wir, wenn es nachts frieren würde, am nächsten Tage Eis hatten. Ich tat es mit den Kindern zusammen, die sich nicht vorstellen konnten, daß am anderen Morgen daraus Eis geworden sein sollte.

Als ich am Mittwoch morgen zu den kleinen Knaben kam, um sie aufzunehmen, empfing mich Klaus mit einer Frage. Sie bestand in einer kreisähnlichen Handbewegung und dem Hinweis nach draußen. Sein Gesicht war dabei äußerst gespannt und seine Augen verrieten, daß ganz etwas Besonderes geschehen sein mußte. Ich wußte nicht recht, was er meinte und vertröstete ihn auf später, wenn er angezogen sein würde. Er war zufrieden. Bald aber erwachte auch ein anderer und überfiel mich in derselben Art. Auch ihm erwiderte ich dasselbe wie zuvor Klaus.

Raum waren alle vier Knaben angekleidet, da gings schnell ins Spielzimmer, Stühle wurden an die Balkontür gestellt und bestiegen, und nun zeigten mir die Knaben die große Ueerraschung. Sie bestand in den zwei Schüsseln, in denen aus Wasser Eis geworden war.

Bald kamen auch die kleinen Mädchen zu uns, und so konnten wir gemeinsam zunächst vom Fenster aus das Geschehene bewundern. Für manche der Kleinen bedeutete dieses Ereignis sicherlich ein Wunder, denn so etwas haben sie wohl noch nicht so genau erlebt.

In großer Aufregung holten die Kinder die Gefäße herein, entnahmen ihnen das Eis und Freudenschreie wurden laut, als sie das Eis in ihren Händen halten und auch gleichzeitig beobachten konnten, daß das Eis die Form der Gefäße angenommen hatte. Fräulein K. wurde von dem Freudengeheul herbeigelockt

und freute sich mit uns. Hierbei übte sie gleichzeitig mit den Kindern die Worte „Eis“ und „schmelzen“. Außerdem brachte Fräulein R. einen Hammer und Stahlnägel und zeigte das Zerspalten des Eises. Die Kinder waren begeistert und ahmten ihr Tun bald selbst nach. Die einzelnen Eisstücke aber legten sie teils auf Puppenteller, teils auch in größere Gefäße und beobachteten hier das Schmelzen des Eises. Natürlich spazierte auch inzwischen mal ein Stück Eis von einer Hand in die andere und von dort auf den Fußboden, aber auf die Weise sahen die Kinder, wie durch die Zimmer- und Handwärme das Eis wieder zu Wasser wurde.

Für uns Erwachsene war der ganze Vorgang so interessant, daß sich das Kinderfräulein veranlaßt sah, noch einige Eisstücke aus dem Park heraufzuholen und die Kinder weiter damit spielen zu lassen. Die Begeisterung steigerte sich natürlich, doch im Laufe der Zeit wurde das Vergnügen zu feucht, da das Zimmer bald recht naß war. Die Kinder waren aber so in ihr Vorhaben vertieft, daß auch das Essen sie nicht ablenken konnte. Endlich fand ich einen Ausweg. Ich ließ die restlichen Eisstücke in eine große Schüssel tun, Wasser daraufgießen und wieder auf den Balkon stellen, um wieder den Erfolg zu sehen. Die Kinder waren mit meinem Vorschlag sofort einverstanden. Auf diese Weise konnte ich sie dazu bewegen, ihr Mittagbrot einzunehmen.

So haben unsere Jüngsten, denen wir noch nichts durch die Sprache erklären können, den Gefrierprozeß erlebt.

## Büchertisch

Johannes Blindow, Pastor in Barmen-Wuppertal: **Kirchliches Handbuch für die evangelischen Taubstummengemeinden.** 1.50 Mark.

Das Buch will denen, die den Gehörlosen predigen, und den Gehörlosen selbst, die Gottesdienste mitfeiern und an dem kirchlichen Leben teilnehmen wollen, ein Helfer sein. Entstanden durch eine Anregung einer Taubstummenseelsorger-Konferenz in Neuwied a. Rh. leistet es zweifellos den Dienst, den es tun möchte. Es gibt den Seelsorgern gute Fingerzeige. Und den Gehörlosen ermöglicht es, das, was sie in den Gottesdiensten hörten, länger zu behalten und zu vertiefen. Ein Anhang mit den 10 Geboten und einer Reihe Gebeten, zum Teil von Luther stammend, läßt den Willen des Verfassers deutlich werden, daß das Handbuch nicht nur für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt ist, sondern ein Hausbuch werden soll.

## Briefkasten

J. S. in W. Danke für Ihren Brief, er freute mich und wenn wir uns wiedersehen, wird es auch eine Freude sein. Ja, der Arbeitsmangel, der lehrt uns dankbar sein für die Arbeit. Beste Grüße.

Witwe W. in R. So so, im Spital waren Sie. Ja, solche Krankheit erfordert viel Pflege und Ruhe. Sie bekommen ja die Zeitung gratis. Ich wünsche Ihnen Geduld und Kraft von oben zum Leiden. Was machen Ihre 5 Söhne? Machen Sie Ihnen Freude? Ich hoffe es, und grüße Sie freundlichst.

B. S. in Altst. Sie hätten früher schreiben sollen, daß Sie die Zeitung später bezahlen wollen; die Nachnahmefarten sind am 17. Februar der Post übergeben worden. Man sollte das immer sofort machen, warum man bis zu einem gewissen Datum gebeten wird. Beste Grüße.

## Anzeigen

### Burgdorf

#### Taubstummen-Verein „Edelweiß“.

Generalversammlung: Sonntag, den 13. März 1932, vormittags halb 10 Uhr, in Münchenbuchsee.

Wir hoffen, daß unsere Mitglieder und Gäste zahlreich erscheinen werden. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Der Vorstand.

### Terminkalender Zürich.

Samstag, den 5. März: Zusammenkunft des Gehörlosen-Sportvereins im Restaurant z. „Kindli“, abends 8 Uhr.

Samstag, den 12. März: Lichtbilder-vortrag in der Taubstummenanstalt Wollishofen, abends 1/8 Uhr.

Sonntag, den 13. März: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, nachmittags 2 Uhr.

Samstag, den 19. März: Generalversammlung des Reiseklubs „Frohinn“ im Restaurant z. „Kindli“, abends 8 Uhr.

Samstag, den 26. März: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Mittwoch: Leibesübungen für die Männer in der Taubstummenanstalt Wollishofen, abends 8 Uhr.

### Taubstummenanstalt Wabern.

Auch im März muß die Vereinigung ausfallen.

## Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte empfängt Herr Max Bircher, Sonneggstraße 41, Zürich VI.